



Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Gericke,
sehr geehrter Herr Schönauer (Stadt Telgte),
sehr geehrte Frau Kaiser (Stadt Warendorf),
sehr geehrte Anlieger,
sehr geehrte Damen und Herren,

7. Mai .2010
Seite 1/5

Regierungspräsident
Dr. Peter Paziorek
Telefon 0251/411-1000

ich heiÙe Sie recht herzlich Willkommen hier in der Emsaue bei Einen zur Übergabe der neuen Lonn-Brücke.

Mit dieser Brücke wird heute ein wichtiger Baustein der Umsetzung des ersten Bauabschnitts zur Renaturierung der Ems in diesem Bereich zum Abschluss gebracht. Denn diese Brücke zeigt symbolhaft, dass sich Belange des Naturschutzes und Anwohnerinteressen sehr wohl miteinander „verbinden“ lassen. Aus diesem Grund ist es mir sehr wichtig, diese Brücke heute persönlich den beiden Kommunen Telgte und Warendorf zu übergeben.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei Landrat Dr. Gericke für die Unterstützung dieses Bauvorhabens bedanken. Insbesondere gilt mein Dank den beiden Städten Telgte und Warendorf für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der bisherigen Planung und Projektumsetzung.

Die Entstehungsgeschichte dieser neuen Brücke reicht wohl einige Jahre zurück und hat ihren Ursprung im Ems-Auen-Schutzkonzept. Dieses Konzept wurde schon vor etwa 20 Jahren unter Federführung der Wasserwirtschaftsverwaltung in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden, dem ehrenamtlichen Naturschutz, der Landwirtschaft und vielen anderen Akteuren, die an der Ems leben und wirtschaften entwickelt. Es verfolgt das Ziel, die Ems und ihre Auen wieder in einen naturnahen Zustand zu überführen.

Für uns als Bezirksregierung, die wir die Aufgabe der Gewässerunterhaltung der Ems innehaben, ist dieses Konzept immer noch Fahrplan und Leitlinie, wo und wie wir die Ems diesem Ziel näher bringen können. Dieser Bereich hier, an dem wir heute stehen, spielt dabei eine wichtige Rolle. Der erste Teil der für diesen Bereich vorgesehenen Renaturierungsmaßnahmen konnte bereits im letzten Jahr umgesetzt werden.

Bezirksregierung Münster
Domplatz 1-3
48143 Münster
Telefon: 0251/411-0
Telefax: 0251/411-82525
www.brms.nrw.de



Wenn wir von hier aus flussabwärts schauen, sehen wir die Ems in ihrem neu gestalteten Bett. Sie fließt jetzt wieder dort, wo sie schon vor Jahrhunderten geflossen ist, als sie sich ihren Weg noch selbst suchen und ihr Bett durch die eigendynamischen Kräfte ihres Wassers gestalten konnte. Sie fließt nicht mehr in dem ihr vom Menschen im Zuge des Emsausbaus aufgezwungenen engen und starren Korsett, sondern vielmehr in einem breiten, flachen Gewässerbett mit den für ein Tieflandgewässer typischen Gewässerstrukturen wie Gleitufer, Mittelbänken und Steilufer. Die Einbringung von Totholz, ganze Bäume mit schweren Steinen befestigt, erhöht die Strukturvielfalt des Gewässers und initiiert an vielen Stellen eine eigendynamische Entwicklung. Eine Sekundäraue ist auf einem Höhengiveau gestaltet worden, das mehrmals im Jahr natürlicherweise überschwemmt wird, so dass sich hier auetypische Lebensgemeinschaften entwickeln werden.

In wenigen Wochen werden die Maßnahmen zur Umgestaltung der Ems mit dem 2. Bauabschnitt fortgesetzt und die Ems wird bis hinauf zum Hesselsee ein anderes, ein natürlicheres Gesicht bekommen, so wie es hier in diesem Bereich schon existiert. Die Planungen zur Umgestaltung der Ems erfahren Lob und Anerkennung, das zeigt auch die Resonanz aus Brüssel, auf die wir durchaus auch ein bisschen stolz sind.

Die EU unterstützt nämlich die weiteren Arbeiten an der Ems im Bereich Einen in den kommenden Jahren mit Fördermitteln aus dem LIFE+ Programm. Sie übernimmt mit 1,4 Mio € die Hälfte der Gesamtkosten für dieses Projekt. Die zweite Hälfte der Kosten trägt das Land NRW. Mit den geplanten Maßnahmen kommen wir den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie die Fließgewässer in einen ökologisch guten Zustand zu überführen in diesem Abschnitt einen großen Schritt näher.

Aber kommen wir zurück zu dieser Brücke. Einen Überweg über die Ems gab es hier schon immer. Er verband die nördlich und südlich der Ems verlaufenden Wege und damit die Ortsteile Einen und Raestrup. Als die Ems im vorigen Jahrhundert begradigt wurde, wurde die Westhoffsche Brücke errichtet. Sie ermöglichte den Landwirten ihre durch die Emsverlegung abgeschnittenen Flächen auf der anderen Emsseite zu erreichen. Heute hat die Emsquerung an dieser Stelle nur noch für die Naherholung eine große Bedeutung.



Die überregionalen Rad- und Wanderwege auf der nördlichen und der südlichen Seite der Ems sind über diese Querung miteinander verbunden.

Deshalb wurde schon im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zur Umgestaltung der Ems in Einen festgelegt, diese alte Wegeverbindung aufrecht zu erhalten. Dazu musste eine neue Brücke geplant und gebaut werden, die den neuen Emsverlauf einschließlich der sich anschließenden Sekundärraue überspannt. Wegen der stattlichen Länge von immerhin 61,20 m entschied man sich für eine Ausführung in Stahl. So konnte das Bauwerk recht filigran gestaltet werden und sich gut in die Landschaft einfügen.

Auch war im Planfeststellungsbeschluss vereinbart worden, dass die Brücke nach ihrer Fertigstellung an die Städte Warendorf und Telgte übergeben wird. Ein entsprechender Vertrag ist inzwischen geschlossen worden. Das Land errichtete also auf seine Kosten die neue Brücke und überträgt jetzt das Eigentum und die Unterhaltungspflicht auf die genannten Städte.

Und weil die Telgter und die Warendorfer die Brücke bekommen und sie fortan unterhalten werden, wurden sie auch schon bei der Materialauswahl und der Farbgebung beteiligt und wählten den Namen aus. Die beiden letztgenannten Punkte hat das Dorfmarketing Einen/Müssingen einer Entscheidung zugeführt. Das naheliegende Waldgebiet, der „Lonnwald“ stand dabei Pate für den Namen der neuen Brücke. Die Gründe für die Wahl des blauen Farbanstriches sind mir nicht bekannt. Sie können aber sicher sein, dass mir die blaue Farbe persönlich besser gefällt als z.B. das „Rot“ eines bayerischen Vereins – hier ist ausschließlich die Farbenlehre des Fußballs gemeint!

Als ich vor knapp einem Jahr zum ersten Mal den Emsbauhof in Westbevern-Vadrup besucht habe und mir die konkreten Aufgaben der Bezirksregierung an der Ems erläutern ließ, bin ich auch über dieses „Brückenprojekt“ informiert worden. Ich muss zugeben, mir war bis dahin nicht bekannt, dass wir uns auch um solche Projekte kümmern. Es ist jedoch nicht die erste Brücke, die im Zuge der Wahrnehmung der Aufgaben an der Ems neu gebaut wird und es wird auch nicht die letzte sein. In diesem Jahr werden noch zwei weitere Brücken im Bereich Gimfte über die Ems neu gebaut, um Landwirten den Zugang zu ihren Flächen zu ermöglichen. Sie



ersetzen zwei alte Brücken, die den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen und die bei der im letzten Jahr durchgeführten Brückenprüfung durchgefallen sind.

Mein Dank gilt all denen, die im Rahmen der Planung und Ausführung in den Ingenieurbüros und den Baufirmen am Bau beteiligt waren. Bedanken möchte ich mich auch bei den Anwohnern in der unmittelbaren Nachbarschaft, die geduldig während der monatelangen Bauzeit die nicht unerheblichen Beeinträchtigungen in Form von Baulärm, LKW-Verkehr und Staub ertragen haben. Immerhin sind hier in der knapp 6-monatigen Bauzeit an die 15.000 LKW-Bewegungen zwischen der B64 und der Baustelle abgelaufen.

Mein Dank geht auch an die Anwohner und Nachbarn in den Orten Einen und Raestrup, die es alle geduldig hingenommen haben, dass die Verbindung über die Ems für fast ein Jahr unterbrochen war, nachdem die alte Westhoffsche Brücke wegen Baufähigkeit schon im Jahr 2008 abgerissen werden musste.

Nicht zuletzt freue ich mich, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Hauses, die für die Emsunterhaltung und damit auch für die Errichtung dieser Brücke zuständig sind, ihren Teil dazu beigetragen konnten, diese Maßnahme termingerecht abzuwickeln. Danken möchte ich dabei Herrn Franz Reinhard und seinem Team, der von Beginn an, von den ersten Planungen bis zur Bauausführung mit diesem Projekt betraut war, und sich über alle Maßen dafür eingesetzt hat, dass die beiden Gewerke Emsumgestaltung und Brückenneubau an dieser Stelle parallel ausgeführt werden konnten.

Für die neue Lonn-Brücke wünsche ich uns, dass sie ihren Zweck über viele Jahrzehnte erfüllen wird und sich vielleicht zum neuen Wahrzeichen für die gute Verbindung zwischen Einen und Raestrup entwickelt. Ihre Idee, mit der heutigen Einweihung gleichzeitig ein Brückenfest zu veranstalten, zu dem alle Bürger aus der Nachbarschaft und den benachbarten Gemeinden auf den Dorfplatz in Einen eingeladen sind, finde ich gut. Ich wünsche dem Dorfmarketing für die geplante jährliche Fortsetzung dieser Veranstaltung viel Erfolg.

Die neue Lonn-Brücke ist als Fuß- und Radwegbrücke errichtet worden. Auch Pferde dürfen von ihrem Reiter über die Brücke geführt werden. Mehr nicht. Ich bitte Sie alle, sich daran zu halten und darauf



zu achten, dass es dabei bleibt. Für andere Verkehrsmittel gibt es andere Brücken.

Die neue Brücke kreuzt die Ems an einer sehr schönen, aber auch sehr sensiblen Stelle. Gerade erst gestaltet, braucht die Natur jetzt Zeit, um die Flächen zu entwickeln. An der Brücke kann man sicherlich prima verweilen und von der Brücke aus den Blick auf die neue Ems und in die Emsauen genießen. Den Weg verlassen sollte man hier bitte nicht.

Wir können und wollen den Menschen aber nicht ausschließen von den Maßnahmen zur Umgestaltung der Ems. Deshalb ist im Rahmen der kommenden Baumaßnahmen im Bereich der Ortslage Eimen die Umgestaltung der Ems so vorgesehen, dass sie dort auch für die Menschen erlebbar gestaltet wird. Es werden Wege in die Aue und an das Flussufer führen, es werden Aussichtsplattformen mit Informationstafeln angelegt und es werden Aussichtspunkte gestaltet von denen aus die Ems und ihre Aue und die sich dort neu entwickelnde Flora und Fauna unmittelbar erlebbar sind.

Die Ems in einen guten ökologischen Zustand bringen, wie es die Wasserrahmenrichtlinie verlangt, wird immer diesen Zielkonflikt mit sich führen. Wenn man sich aber auf Kompromisse einlässt wird es gelingen. Dazu gehört, dass wir an dieser Stelle das Gewässer und seine Aue in Ruhe lassen und es in seiner natürlichen Entwicklung nicht stören. Von der neuen Brücke aus und von dem Aussichtsturm der Regionale 2004 können wir dieser Entwicklung zusehen und uns an ihr erfreuen.

Bevor ich nun die Brücke freigebe möchte ich das Wort an Herrn Landrat Dr. Gericke weitergeben.